© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Zur Blindtierfauna der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Von

Dr. Max Bernhauer

in Grünburg (Ob.-Öst.).

(Eingelaufen am 14. Juni 1911.)

Herr Hauptmann Matzenauer in Mostar hat sich heuer mit anerkennenswertem Eifer auf die Erforschung der Blindtierfauna der näheren und weiteren Umgebung Mostars geworfen und sehr interessante Entdeckungen gemacht. Es ist ihm insbesonders gelungen, in der Herzegowina Vertreter der drei interessantesten blinden Gattungen nachzuweisen, von denen sich zwei Arten als neu erwiesen, während die dritte Art mit *Leptotyphlus perpusillus* Dodero itentisch ist, welche Art somit eine weite Verbreitung besitzt und nunmehr aus dem mediterranen Italien, aus Südtirol und der Herzegowina nachgewiesen ist.

Die zwei neuen Arten, die Herr Hauptmann Matzenauer entdeckte und mir in liebenswürdigster Weise überließ, sind folgende:

***Mayetia Matzenaueri* nov. spec.**[1])

Einfärbig hellgelb, glänzend, sehr dünn weißlich behaart.

Kopf sehr groß, hinten etwas breiter als der Halsschild, dreieckig, mit abgerundeten Hinterecken, nach vorne stark verengt, mit zwei nach vorne etwas konvergierenden, ziemlich tiefen Längsfurchen, am Scheitel hinter denselben mit einem großen Augenpunkte, sehr spärlich und selbst unter dem Mikroskope nur äußerst fein, schwer sichtbar punktiert, Ozellen konnte ich auch bei stärkster Vergrößerung nicht wahrnehmen.

---

[1]) Freund Breit hat während der Drucklegung dieses Manuskriptes eine *Mayetia istriensis* beschrieben, welche der vorstehenden Art sehr nahe steht, sich jedoch leicht durch stärkeren Glanz des Vorderkörpers, schmälere Gestalt, das Vorhandensein von Nahtstreifen auf den Flügeldecken und kaum angedeutete Punktgrübchen auf letzteren unterscheidet.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Halsschild vorne so breit als die Flügeldecken am Hinterrande, etwas länger als breit, nach rückwärts stark verengt, die Seiten geradlinig, die Hinterecken abgerundet, in der Mittellinie mit einer ziemlich scharfen, nach vorne weniger tiefen, nach rückwärts nicht bis zum Hinterrande reichenden Furche; die Punktierung ebenso spärlich und fein als am Kopfe.

Flügeldecken etwas kürzer als der Halsschild, nach rückwärts erweitert, vorne jederseits neben der Naht mit einem Punktgrübchen, ebenso fein, aber etwas weniger spärlich als der Vorderkörper punktiert.

Hinterleib nach rückwärts schwach erweitert, äußerst fein und spärlich punktiert, wie der Vorderkörper glänzend.

Länge: 0·8 mm.

Das reizende Tierchen unterscheidet sich von *Mayetia sphaerifer* Muls. et Rey und *corsica* Saulcy schon durch den glänzenden Hinterleib hinlänglich und von *atomus* Saulcy durch den Mangel der Ozellen, größeren Kopf, die Skulptur des Halsschildes usw.

Am nächsten ist die Neuheit einer afrikanischen Art (*Mayetia perpusilla* Norm., welche meines Wissens noch nicht beschrieben wurde) verwandt; diese ist jedoch auch durch viel kleinere Gestalt (0·6 mm), mehr parallele Körperform, nach vorne weniger verengten Kopf, den in der Mitte nur niedergedrückten, jedoch nicht gefurchten Halsschild, schmälere und längere Flügeldecken und weniger erweiterten Hinterleib sowie durch den Mangel der Punktgrübchen auf den Flügeldecken leicht von *Mayetia Matzenaueri* zu unterscheiden.

Die neue Art wurde von Hauptmann Matzenauer in zwei Stücken bei Jablanica in der Herzegowina erbeutet.

Octavius mostarensis nov. spec.[1])

Rötlichgelb, deutlich etwas glänzend, die Fühler, Taster und Beine hellgelb.

---

[1]) Von dem während der Drucklegung beschriebenen *Octavius transadriaticus* Breit, dem die neue Art täuschend ähnlich sieht, ist dieselbe durch längere Fühler, kürzeren Halsschild, kaum angedeutete Eindrücke an den Seiten des letzteren, breitere Flügeldecken und deren nicht körnige Punktierung hinlänglich verschieden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Kopf so breit als der Halsschild, quer viereckig, nach vorne etwas verengt, fein und äußerst dicht chagrinartig punktiert, seidenglänzend.

Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, ähnlich wie der Kopf punktiert, mit deutlichem Seidenglanze, die Eindrücke schwach, in der Mitte mit einem deutlichen grubenförmigen Quereindrucke, an den Seiten mit je einem schwachen Eindrucke, vor der Basis kaum eingedrückt.

Flügeldecken um mehr als die Hälfte kürzer als der Halsschild, stark quer, sehr fein und sehr dicht, nicht körnig punktiert, seidenglänzend.

Abdomen sehr fein und dicht, hinten weitläufiger punktiert, ziemlich glänzend.

Diese Art ist durch den verhältnismäßig stärkeren Glanz von allen mir bekannten *Octavius*-Arten sofort zu unterscheiden. Von *Octavius pyrenaeus* Fauv., den ich nicht kenne, muß sich die neue Art durch schwächeren Glanz und viel schwächere Halsschildeindrücke leicht unterscheiden lassen.

Ein einziges Stück aus der näheren Umgebung Mostars.

Über die Synonymie und die richtigen Namen mehrerer europäischer Amphibien.

Von

Franz Poche (Wien).

(Eingelaufen am 10. Juni 1911.)

Im Verlaufe einer größeren Arbeit über die Verbreitung der Vertebraten, mit der ich seit mehr als zwölf Jahren beschäftigt bin, fand ich gelegentlich der systematischen Durcharbeitung der Amphibien, daß eine Anzahl der bekanntesten in Mitteleuropa vorkommenden Formen dieser ganz allgemein mit anderen Namen bezeichnet wird als jenen, die ihnen nach den geltenden — und wohlbegründeten — Bestimmungen der internationalen Nomenklatur-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: Zur Blindtierfauna der österreichishc-ungarischen Monarchie. 397-399